

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 10 (1934-1935)
Heft: 5

Rubrik: Mysterium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mütter, die ihre Kinder bis nachts zwei Uhr allein lassen?

* * *

Zum Nachtdienst gehört auch der Weckdienst. Wir haben mehrere Hundert Abonnenten, die wir jede Nacht, das heisst jeden Morgen mit dem Anruf: «Guten Tag, es ist $\frac{1}{2}6$ Uhr!» wecken müssen. Die ersten sind die Bäcker. Wir haben eine ganze Anzahl Bäckermeister, die im Jahresabonnement morgens zwischen $\frac{1}{2}2$ und 2 Uhr aus den Federn müssen. Jeden Tag, wenn ich am Weg zum Telephonamt bei meinem Bäcker noch das Birnbrot für den Znüni hole, steht im Hintergrund des Ladens der Bäckermeister Trümpy, ein Schwergewichtler von mindestens zwei Zentnern. Wenn ich das Volumen sehe, begreife ich auch, warum die Bäcker alle einen so schweren Schlaf haben. Man muss manchmal 10 Minuten lang läuten, bis so ein Mann ans Telephon kommt. Sie tun mir leid, dass ich sie schon um $\frac{1}{2}2$ Uhr aus dem Bett holen muss, nur damit das Publikum um 6 Uhr seine weichen Semmeln hat.

Nach den Bäckern kommen die Gemüsehändler, so um 4, 5 Uhr. Da geht es schon rassiger zu. Man fühlt das italienische Temperament, das in dieser Branche vertreten ist. Und nachher kommt die grosse Masse, die Geschäftsleute.

Heute wird ja niemand mehr geweckt, ohne dass man sich vorher vergewissert hat, ob auch der Betreffende den Weckauftrag wirklich erteilt hat. Man telephoniert dem Betreffenden kurz, nachdem er den Auftrag aufgegeben hat. Früher ist uns nämlich mancher Streich gespielt worden. Ein Herr telephonierte einmal an, dass man für einen Vereinsanlass am nächsten Morgen um $\frac{1}{2}4$ Uhr zwölf Vereinsmitglieder wecken müsse und gab die Telephonnummern und Adressen von zwölf Freunden an. Die Telephonistin bekam den Auftrag, dem Geweckten zu sagen, dass er im Auftrag des Vereins Pro Matina geweckt werde. Was die Telephonistin, die am Morgen ahnungslos diesen « Vereinsmitgliedern » den Weckruf erteilen musste, erlebte, ist nicht zu beschreiben.

M Y S T E R I U M

Von Adolf Haller

Wie heiss deine Pulse schlagen,
Mein Kind!
Ich aber muss immer fragen,
Wer wir denn sind.
Bei deiner Augen Leuchten
Frag' ich: warum?
Ob ihrem Glanz, dem feuchten,
Mein Mund bleibt stumm.
Auf mein umsorgtes Besinnen
Nach unserem Ziel
Antwortet dein Lachen und Minnen:
Ein Spiel.
Das Leben voll Wunder und Wonnen,
Mein Kind,
Willkommen, ob morgen zerronnen:
Wir sind!